

<b>Zeitschrift:</b>	Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio
<b>Herausgeber:</b>	geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
<b>Band:</b>	116 (2018)
<b>Heft:</b>	10
<b>Rubrik:</b>	Forum = Tribune

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hodler-Jahr 2018

Bereits zu Lebzeiten zählte Ferdinand Hodler zu den bekanntesten Malern der Schweiz. Nachdem er sich von den künstlerischen Vorbildern seiner frühen Jahre löste, entwickelte

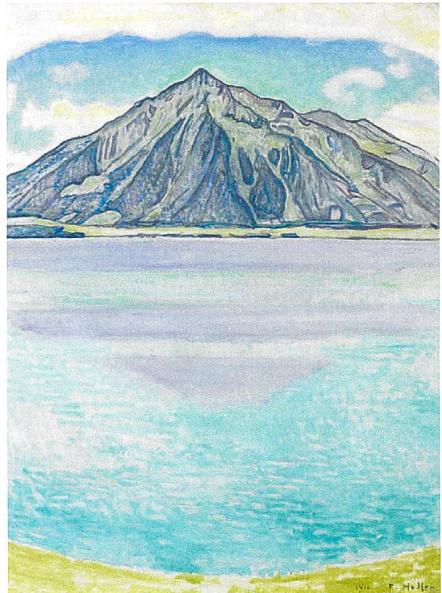


Abb. 1: Thunersee mit Niesen, 1910, Privatsammlung Schweiz, © Peter Schädlili, Zürich.

Hodler seinen eigenen, für ihn typischen Stil, der ihn international berühmt machte. Am 19. Mai 1918 starb Ferdinand Hodler in seiner Wohnung am Quai du Mont-Blanc in Genf. Um seinen 100. Todestag zu würdigen, veranstaltet das Musée d'art et d'histoire in Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern eine Ausstellung, die das Schaffen des Malers aus dem ungewohnten Blickwinkel des Parallelismus betrachtet. Diese Theorie, die der Künstler in den späten 1890er-Jahren entwickelte, durchdringt alle Bereiche seines Werkes, von

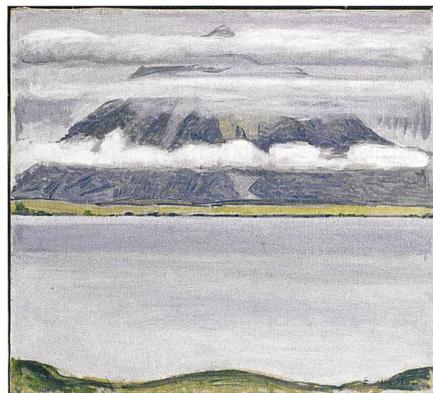


Abb. 3: Le Niesen avec trois bandes de nuages, 1909, Collection privée, © SIK-ISEA, Zürich.

den Bildnissen, über die Historienbilder, bis zu den Landschaften.

Auf Einladung des Kunstvereins Freiburg hielt Ferdinand Hodler 1897 in der Saanestadt einen Vortrag, der Geschichte machte: Die Mission des Künstlers. Dieser Text wurde berühmt, da Hodler in ihm die Prinzipien des Parallelismus beschreibt, einer Theorie, laut der die Natur streng geordnet ist. Diese Ordnung suchte der Maler in den kunstvollen Kompositionen seiner Bilder wiederzugeben.

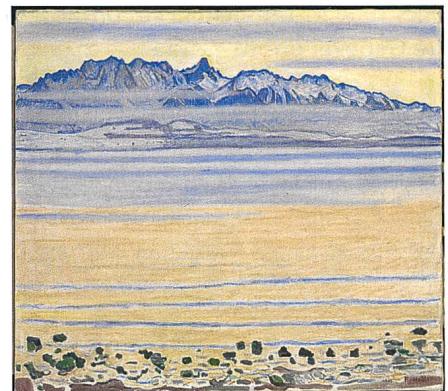


Abb. 4: Le Lac de Thoune et la chaîne du Stockhorn, 1905, Collection Christoph Blocher, © SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz).



Abb. 2: Le Lac de Thoune et le Niesen, vers 1910, The Barrett Collection - Dallas, TX, © Kevin Todora.



Abb. 5: Le Lac Léman vu de Chexbres, vers 1904, © Musée d'art et d'histoire de Genève, photo Y. Siza.

Die Ausstellung «Hodler//Parallelismus» bezieht Hodlers Werk mittels des Parallelismus neu zu interpretieren, indem Bildnisse, Landschaften, Historiengemälde und symbolistisch geprägte Fresken im Licht dieser

Kompositionsprinzipien gedeutet werden. Hundert ausgewählte Bilder, die dank der Grosszügigkeit öffentlicher und privater Institutionen sowie von Schweizer und europäischen Sammlern vereint werden konnten, sind gemäss den grossen Linien des Hodlerschen Diskurses angeordnet, ob es nun um das Gefühl grosser Einheit und Gleichmässigkeit geht, die der Künstler in der Natur wahrnahm, um die augenfällige Symmetrie, die er im menschlichen Körper feststellte, oder den Rhythmus und die Logik, welche er in der Architektur schätzte, deren Codes er für die Gestaltung seiner monumentalen Werke übernahm.

Des Weiteren behandelt die Ausstellung den Parallelismus der Formen, aber auch jenen zwischen Sujets, Motiven und sogar Modellen, den Hodler gerne, selbst mit mehrjährigem Zeitabstand, huldigt. Schliesslich geht es

um den Parallelismus der Gefühle bei diesem Künstler, der seine Mittel vor einem Bergpanorama ebenso souverän beherrscht wie angesichts des langsamen Sterbens seiner todkranken Geliebten. Denn für ihn besteht die «Mission des Künstlers [darin], das ewige Element der Natur, die Schönheit, auszudrücken und ihre wesentliche Schönheit hervorzuheben.»

Katalog «Hodler//Parallelismus» Scheidegger & Spiess Verlag, 192 Seiten, Verkaufspreis CHF 49.00 Ausgaben in Deutsch und Französisch.

*Musée Rath, Genf*  
20. April bis 19. August 2018  
*Kunstmuseum Bern*  
14. September bis 13. Januar 2019

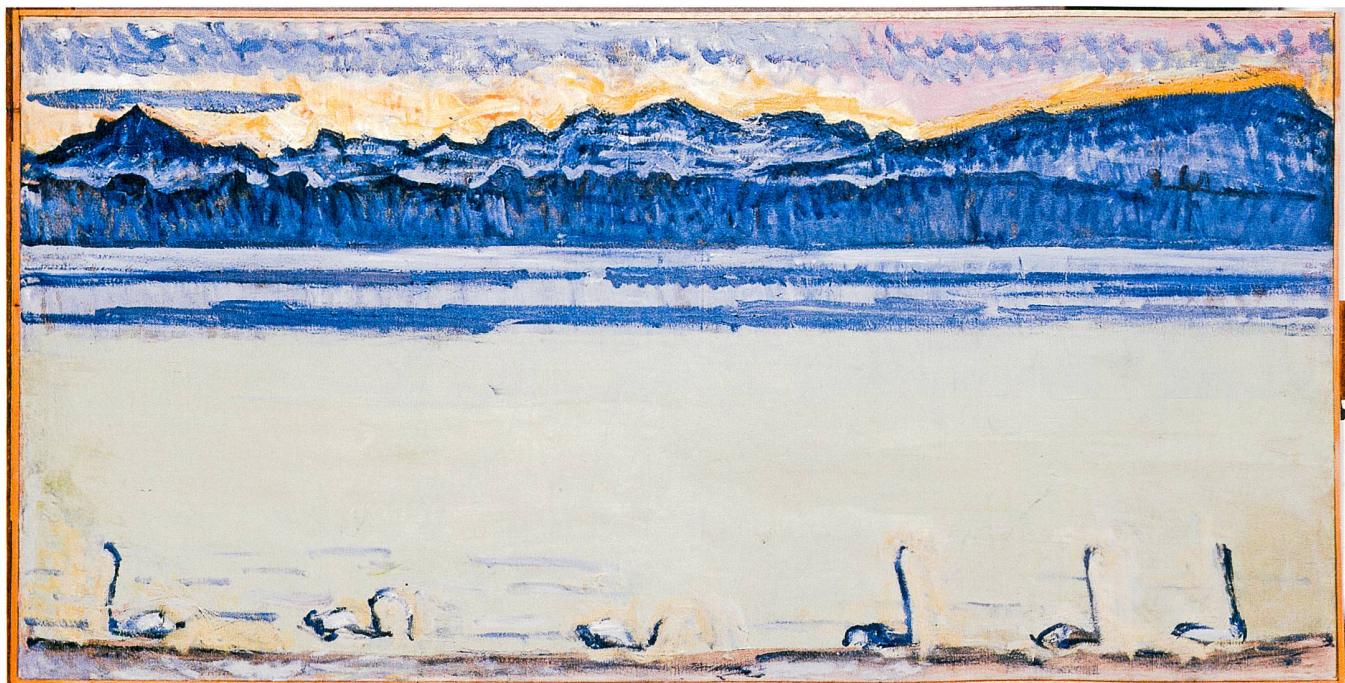


Abb. 6: Le Lac Léman et le Mont-Blanc avec cygnes, 1918, © Musée d'art et d'histoire de Genève, photo Y. Siza.

**www.arbeitsplatz-erde.ch**